

5. Die Rose im Meer.

Es schwamm im Meer, im rauschenden Meer
Eine sturmgebrochne Rose her,
Eine Rose voll und licht;
Sie schwamm auf schaukelnder Wogenbahn
Hinab, hinan,
Rings um sie rauschte der Dzean,
Und er verschlang sie nicht.

Wie ein rosig Weib, das traumbesiegt
Auf grüner, schwellender Matte liegt,
So lag sie auf grüner Flut;
Der blühende Schein, der Farbenbust
In Meer und Luft
Durchglomm die smaragdne Wassergruft
Mit reiner Rosenglut.

Die Wellen küßten sich gar nicht satt.
Auf perlenstrahlender Lagerstatt
Erwachte die Fei der See:

Was leuchtet über dem feuchten Schwall
Müüberall?

Es flammt wie der glühende Sonnenball
Und tut dem Auge nicht weh!

Die Muscheln schmückten sich rosenrot,
Die Korallen schämten sich fast zu Tod,
Verwundert schaute das Meer:
Wo lamest du her, wer magst du sein,
Du schöner Schein?
Fielst du vom Felsen ins Meer hinein,
Fielst du vom Himmel her?

Der Welt erkältenden Wellentau
Durchschwimmst du allein, du schöne Frau,
Und machst ihn farbig erglühn.
Wir wissen es nicht, woher du schwammst,
Woher du stammst,
Ob du von der Erde, vom Himmel stammst,
Genug, wir sehn dich blühn!

6. Die Welf!

Fürwahr, ihr Longobarden, das war ein schwerer Tritt,
Den Friedrich Barbarossa durch Mailands Bresche ritt!
Nicht war das Ross des Kaisers, ein Schimmel von Geburt,
Das war mit welschem Blut gescheckt bis über den Sattelgurt.

Es saß der Hohenstaufe in Stahl von Fuß zu Kopf,
Er stemmte wider die Hüfte den schweren Schwertesknopf,
Das Haupt zurückgeworfen, die Lippe kniff sich schlimm,
Sein Bart stob all zu Berge, und jedes Haar war Grimm.

Wie lagest du, o Mailand, du, sonst so hoch und frei,
Zertreten im blutigen Raube, die Perle der Lombardi!
Der Schutt im Winde wirbelte, wo Säulen geragt unlängst,
Und über den Marmor stampfte der schwerhufige Friesenhengst.

Und Stille über den Trümmern und Stille in dem Troß,
Da zügelte der Rächer sein kaiserliches Ross.
Und tiefer ward die Stille, denn alles stand zur Stell,
Duer auf des Siegers Wege lag ein sterbender Rebell!

Der bäumte sich gewaltig mit halbem Leib hochauf
Und sah mit unauslöschlichem, tödlichem Grimm herauf!
Er wimmerte nicht: „Erbarmen!“ Er winselte nicht: „Gott helf!“
Er knirschte unter dem Helme vor sein trotziges „Sie Welf!“